

Stifter: Über 100 Vereine und Verbände haben sich für das erste Sport-Stifter-Symposium am Freitag angemeldet

Stiftungen – die Motoren des Sports

Von unserem Mitarbeiter

Roland Bode

MANNHEIM. Verbindungen knüpfen, gemeinsame Interessen finden, um den Sport in der Metropolregion Rhein-Neckar weiter zu fördern: Das ist das Anliegen des ersten Sport-Stifter-Symposiums, das am Freitag ab 11 Uhr im Mannheimer Kongresszentrum Rosengarten stattfindet.

„Von den mehr als 400 Stiftungen in der Metropolregion hat lediglich eine Handvoll den Förderzweck Sport in ihren Statuten verankert“, verdeutlicht der Vorsitzende des Vereins Sportregion Rhein-Neckar und Heidelberger Oberbürgermeister Eckart Würzner. „Deshalb möchte das Symposium ein Forum bieten, um einerseits bei Stiftern ein Bewusstsein für die Förderungswürdigkeit des Sports zu schaffen und andererseits bei den Sportorganisationen Möglichkeiten für gezieltes Fundraising und stiftungsbezogenes Marketing aufzuzeigen“, so Würzner weiter. Dass Bedarf besteht, zeigt



Stifter wie Dietmar Hopp (Bild) oder Manfred Lautenschläger sind eher selten. BILD: DPA

sich allein daran, dass die Veranstaltung bereits ausgebucht ist. Über 100 Verbände und Vereine aus ganz Deutschland haben sich angemeldet.

Unter dem Motto „Stiften im Sport. Motor für Leistung, Bildung, Soziales und Gesundheit“, ist über fast sieben Stunden eine Vortragsreihe namhafter Referenten aus ganz Deutschland geplant. Was die

Perspektiven betrifft, äußert sich im Vorfeld Matthias Zimmermann, der selbst Mitglied im veranstaltenden Verein Sportregion Rhein-Neckar und zudem Geschäftsführer der „Gesellschaft für Sport-Management“ (GSM) ist, die das Symposium organisiert: „Die Idee ist, zu vermitteln: Wie können Vereine und Verbände auf anderen Wegen als mit dem klassischem Sponsoring neue

Einnahmequellen beziehen, also ohne die meist werblichen Gegenleistungen oder Zuschüssen der öffentlichen Hand?“

Daher ginge es um mehr als nur die rein sportliche Leistung eines Athleten: „Stiftungen haben immer ihre eigene Philosophie, ihren bestimmten Zweck, den sie unterstützen und fördern“, erklärt Zimmermann. „Wir wollen versuchen, Partnerschaften zu vermitteln, die über die sportliche Note hinaus gehen.“

Dabei gehe es vor allem um die Bereiche Bildung, Integration, Gesundheit und Soziales. „Das ist der Ansatzpunkt. Hier wollen wir beide Seiten an einen Tisch bringen und versuchen ein Kontaktforum zu bieten“, verdeutlicht Zimmermann. Er könnte sich vorstellen, das Symposium zu einer festen Einrichtung werden zu lassen, möglicherweise im Zwei-Jahres-Rhythmus. Finanziert wird das Symposium von der Dietmar-Hopp-, der Manfred-Lautenschläger-, der Günter Reimann-Dubbers-Stiftung sowie der BW-Bank.